

V. Petrović

**ZU DEN SPUREN DER DEUTSCHEN SPRACHE
IN OSIJEK**

*Josip-Juraj-Strossmayer-Universität Osijek (Kroatien)
velimir.petrovic@os.t-com.hr*

Gegenstand dieses Beitrags sind Texte im Osijeker Deutsch und der Gebrauch von Germanismen in der kroatischen Umgangssprache Osijeks einst und heute.

Stichwörter: Kontaktsprache; Sprachmischung; Codeswitching; Mischsprache; feste Germanismen; Ad-hoc-Entlehnung; Gebersprache; Nehmersprache.

В. Петрович

О СЛЕДАХ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА В ОСИЕКЕ

*Университет Осиека, Хорватия
velimir.petrovic@os.t-com.hr*

Аннотация. Предметом исследования данной статьи являются тексты на осиекском диалекте немецкого языка и использование германизмов в хорватском разговорном языке в прошлом и сегодня.

Ключевые слова: язык общения; языковое смешение; переключение кода; язык-гибрид; устоявшиеся германизмы; специальные заимствования; язык-донор; язык-реципиент.

Поступила: 26.01.2018

Принята к печати: 15.03.2018

V. Petrović
Vestiges of german language in Osijek
University of Osijek, Croatia
velimir.petrovic@os.t-com.hr

Abstract. This paper deals with texts in German dialect spoken in Osijek and the use of germanisms in Croatian colloquial language in Osijek in the past and nowadays.

Keywords: languages in contact; language mixing; code swtetching; integrated germanisms; ad-hoc loanwords; donor language; recipient language.

Received: 21.01.2018

Accepted: 15.03.2018

1. Einleitendes

Eines der Merkmale der kroatischen Stadt Osijek bis zum Zweiten Weltkrieg war die ethnische Vielfalt seiner Bevölkerung. Mit der Zeit verlor jedoch dieses Merkmal an Gewicht, weil die einst stark vertretenen ethnischen Gruppen aus geschichtlich bekannten Gründen zahlenmäßig immer schwächer wurden, wie dies der Tabelle 1 zu entnehmen ist.

Tabelle 1

Osijek. Bevölkerungsanteil nach Nationalitätszugehörigkeit

Nationalitätszugehörigkeit	Jahr der Volkszählung und Bevölkerungszahl					
	1857	1890	1900	1991	2001	2011
Kroaten	10,020	5,516	7,419	74,254	99,234	96,746
Serben		1,602	2,092	15,985	8,767	6,751
Deutsche Österreicher	3,272	10,657	12,438	276	291 180	263 12
Ungarn	438	1,378	2,297	3,156	1,154	979
Juden		1585	2,027		24	31
Italiener	26					25
Jugoslawen				6,015		
Übrige	588		1,112	5,075	5,170	3,241
Insgesamt	14,344	20,738	27,385	104,761	114,616	108,048
Quelle	Plevnik 1987: 87		Korenčić 1979: 487	https://hr.wikipedia.org/wiki/osijek (08.10.2012)		

Die Vorfahren der deutschen Ethnie stammten aus unterschiedlichen Gegenden des einst mächtigen Österreich, später der k. u. k. Mo-

narchie. Ihre Niederlassung in Osijek vollzog sich wellenmäßig im 18. und 19. Jh. Als Verkehrssprachen fungierten in der Stadt Kroatisch, Deutsch, Ungarisch und Serbisch. Mit der Zeit wurden die Osijeker mehrsprachig. Die eine Sprache war die Muttersprache (als Dialekt oder Alltagssprache der Herkunftsgegend), die anderen wurden als Zweit- oder Drittsprache beherrscht.

Folgende Varietäten des Deutschen waren in Gebrauch:

- Amtsdeutsch österreichischer Prägung des Militärs und der Stadtverwaltung;
- deutsche Standardsprache im Schulunterricht und in der Presse¹;
- heimatdialektal gefärbte Umgangssprachen des Mittelstandes;
- mehrere bairisch-österreichische Mundarten des Osijeker Proletariats.

In den alltäglichen Kontakten zwischen den Einwohnern kam es zwecks besserer Verständigung zu gegenseitigen Versuchen, sich sprachlich einander anzupassen, was die Beherrschung der Elemente der Sprache des Gesprächspartners und deren Transfer in die eigene Sprache begünstigte. So entstand mit der Zeit das deutsche Idiom Osijekes, *Essekerisch*² genannt. Man hörte es vor allem in den Gassen der Osijeker Peripherie³. Seinen Grundteil bilden mehrere bairisch-österreichische Dialekte, durchsetzt mit Elementen anderer Varietäten des Deutschen und der erwähnten nicht germanischen Kontaktsprachen.

Beim Austausch schriftlicher Mitteilungen bedienen sich die Esseker der kroatischen Rechtschreibung, weil sie die deutsche nicht kannten. Im Unterschied zum deutschen ist das kroatische Alphabet quasi phonetisch. Die Tabelle 2 enthält nur Buchstaben, die es im deutschen Alphabet nicht gibt oder die für einen anderen bzw. für mehr als einen Lautwert stehen.

¹ In Osijek wurden Zeitungen in deutscher Sprache gedruckt wie *Der Volksredner für Vaterland, Freiheit und Gesetz, für Kunst, Gewerbe und Wissenschaft* (1848), *Esseker Allgemeine illustrierte Zeitung* (1869), *Die Drau* (von 1868 bis in die 30 er-Jahre des 20. Jh.), *Slawonische Presse* (von 1885 bis 1929), *Der Abend* (1929–1930), *Slawonischer Volksbote* u.a. Vgl. [www.dksb.org/...materijali/03_1-2_Vinaj_7\[1\].pdf](http://www.dksb.org/...materijali/03_1-2_Vinaj_7[1].pdf) (10.04.2010).

² Der Name des Dialekts führt auf das dialektale Exonym *Essek* (standard-sprachlich *Esseg*) für *Osijek* zurück.

³ So [PLEIN, Bd. 2, S. 3], Autor der ersten Texte in diesem Dialekt.

Tabelle 2

**Der Lautwert der in essekerischen Texten vorkommenden
Buchstaben**

Buchstabe	Lautwert	Aussprache des bezeichneten Lautes
C c	ts	wie z in zu
Č č	tʃ	wie tsch in tschüs
Ć ć	tc	wie die miteinander verschmolzenen t und j
Dž dž	d	wie das englische j in John
Đ đ	dz	wie die miteinander verschmolzenen d und j
E e	ɛ/ɛ:/e/e:/:	wie e in gern, Weg, bitte bzw. wie ä in Käse
H h	h / ç / x	wie h in heute und ch in ich bzw. in ach
Lj lj	ʎ	wie die miteinander verschmolzenen l und j
Nj nj	ɲ	wie die miteinander verschmolzenen n und j
S s	ʃ	wie s in das
Š š	ʃ	wie sch in schon
V v	v	wie w in was
Z z	v	wie s in so
Ž ž	z	wie g in Genie

Andenken?
 So lange ich lebe
 Liebe ich dich,
 Und wenn ich einet sterbe
 So bele für mich?

Zur ewige
 Erinnerung Von
 Diner Freundin
Terexa Bader

Aus einem Poesiealbum, 1919.

Ein weiteres Merkmal des Osijeker Deutsch äußert sich darin, dass jeder Sprecher *a pisl ondas/ondarst/ondaršt/ondašt* sprach, je nachdem, was sein Mutterdialekt war und wie stark er dem Einfluss anderer Varietäten des Deutschen ausgesetzt war. Die drei Beispiele sind von meinen Gewährsleuten angefertigte Übersetzungen eines Witzleins.

IN DE STROSNBON

-
- HAITIGE JUNGE LAJT VISN KAN MAMJ.
- A JUNGA HOT INA KROD JEET JAIN PLOC KEBN!
- JO GBA MAJN VAJP TI STET NOH IMA.

(A.Sch.)

In Tramvaj

Hoitegi jugent hot kani mania,
 Pa an Junge hot eing touch sein ploc keib
 Jo oba main Frau stet noch ima.

(J.Z.)

In d. tramvaj

- Ti jeziki jugent hot kba manij.
- a juna mon hot in svet saj ploz
 iblosn.
- jo ob maj vojp stet noch ima.

A.Z.¹

¹ In der Übersetzung der Informantin A.Z. fehlen Halblaute und der Laut («in tramvaj, a juna mon, iblosn»), die beim Sprechen deutlich zu hören waren.

2. Autoren der essekerischen Texte

In der Zeitspanne 1929–1938 veröffentlichte Lujo Plein¹ fünf schmale Hefte unter dem Titel *Die essekerische Sprechart. Gesammelte Gespräche aus den Osijeker Gassen und der Peripherie*².

1937 erschienen *Essekerische kšihtn* von Vladimir Hafner³ in den satirischen Blättern *Krokodil* und *Kornjaca* (Schildkröte).

1942 folgten Ernest Dirnbachs⁴ *Ulična prislušivanja «fetera» Franje* («Vetter» Franzens Straßenbelauschungen) in der Zeitung *Hrvatski list* (Kroatisches Blatt).

2001 taucht Miroslav Stilinović alias feta Gilika mit *Esekeriše kuackšihnt, kolumnan, prije* auf⁵.

Auch die Autoren der essekerischen Texte bedienten sich der kroatischen Rechtschreibung in der Überzeugung, der Gebrauch der deutschen Rechtschreibung würde die Echtheit des Essekerischen wesentlich beeinträchtigen. Nur Plein schrieb (inkonsequent) die Substantive groß, um dem deutschen Leser im Ausland die Lektüre seiner Texte zu erleichtern.

In seinen Texten lässt **Lujo Plein** Hausfrauen und Fabrikarbeiterinnen, Bettler und Betrüger, Vagabunde und Kriminelle, Prostituierte und Kupplerinnen, sich des Lebens Freunde und von dessen Realität Enttäuschte, Junge und Alte, Gesunde und Kranke, Verliebte und Zerstrittene, Ehrliche und Scheinheilige zu Wort kommen. Sie zerreißen sich die Mäuler über alles und jedes, sobald sie zusammentreffen. Familiäre Verhältnisse, zwischenmenschliche Beziehungen, Kindererziehung, Arbeit und Vergnügen, Volksbräuche, Aberglaube des einfachen Menschen, seine Besorgnis um die Zukunft,

¹ Osijeker Publizist und Opernsänger, geb. 1894 in Osijek, gest. 1973 in Stainz bei Graz.

² Darin 56 «abgelauschte» Gespräche und zwei literarische Versuche (*Čingilingičarda* und *Der Briefträger Anton*).

³ Osijeker Journalist und Karikaturist, geb. 1917 in Ústí nad Labom (Tschechien), Todesjahr unbekannt.

⁴ Osijeker Essayist, Literatur- und Theaterkritiker, Übersetzer, geb. 1901 in Đakovo, gest. 1973 in New York.

⁵ Feta Gilika, geb. 1928 in Osijek, gest. 2007 in Osijek, war hervorragender Teilnehmer am Projekt Essekerisch/Das Osijeker Deutsch, in dessen Rahmen seine *Kuackšihnt* entstanden sind. Die ersten wurden in Petrović (2001) gedruckt. Danach entstandene veröffentlichte er im *Deutschen Wort*, Zeitschrift der Deutschen Gemeinschaft. Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien, Osijek.

Auswanderung nach Übersee, Heimweh – dies u.a. m. sind Gesprächsthemen im alltäglichen Leben der Osijeker Proletarier.

Im Vordergrund steht die Unzufriedenheit der Frau mit ihrer untergeordneten Rolle in Gesellschaft und Familie. Außerordentlich delikats ist ihre Lage, wenn sie bemerkt, dass ihr Mann mit einer anderen anbändelt. Dann versucht sie alles Mögliche, um ihn zu behalten. In diesem Bestreben steht den Essekerinnen eine Wahrsagerin mit Rat und Tat zur Seite.

An die Wahrsagerin wenden sich auch neugierige, heiratsreife Mädchen, um ihre Zukunft zu erfahren: ob sie bald und wen sie heiraten werden, was für materielle Verhältnisse ihnen vom Schicksal bestimmt sind, ob der Auserwählte ihnen treu ist.

– Sengans Frailn to štet ... šun cum cvaitn'mol¹ ... a junga Gavaliar. As mus a unikfumiarta san ... so'vi man šun sogt ... a Konštabla oda ana fun da Bon. A olda mehat inan a hobm ... tos isa kfasta Vitiba. Tasvegn homs mit anara šun kštrubl ... jo ... jo. Etvos klanas štet inan gonc nogat. Ton veanc ... sou vi af'ta Ras ken ... a Bekonšoft šlisn ... mit'an kfilosofiatn ... tes'is an „Fičifar“ „misns aufpasn tasa'inan nit ... plindi Kacln ainreid. Val sou štec'igentvi in di Koatn, – a Kind šted inan fua sigurno² ... sogi inan.

– Vos sul ih ton mohn?

[Plein, 1, S. 10]

Frauen aus dürftigen Verhältnissen verdienen oft ihr Brot bei reichen Familien als Wäscherinnen. Sie fühlen sich in der Regel ausgebeutet und erniedrigt.

Angeschnitten wird darin auch die mit der technischen Entwicklung eng verbundene Frage des Arbeitsmarktes. Den Einsatz von Maschinen empfindet der Osijeker Proletarier als Luxus. Er hat Angst vor der Zukunft und denkt mit Nostalgie an die vergangene Zeit, in der zwar

«ti Plonkn a ned mit Prodviašt kflouhtn voa [...] oba [...] as voa holt touh ondašt» [Plein, 4, S. 3].

Aus existenziellen Gründen suchen sich die Esseker einen Unterhalt in der Fremde, auch jenseits des Atlantischen Ozeans, woher

¹ Der Apostroph ist bei Plein Grenzmarker zwischen den Bestandteilen von Zusammenschreibungen.

² sigurno (kr. u. serb.): sicher.

mancher bald zurückkehrt, enttäuscht darüber, dass auch dort für Reiche gearbeitet wird und das Glück nicht jedem zulacht.

Die Gesamtheit der Momentaufnahmen bei Plein bildet ein Geflecht aus Intoleranz, Neid, Bosheit, Verleumdung, Niedertracht, Streiterei und Rauferei, Betrug und Diebstahl, Straßenraub, Vergiftung aus Rache oder Gewinnsucht, Morden. Wenn ein Diebstahl begangen ist, darf er um keinen Preis entdeckt werden. Dafür sorgt die ganze Familie.

«Muta ... Muta host kleizn ten ‘Abend’?»

«Na ... ha varum?»

«Šau hea ... to štet ... jučer provala¹ inda Festung²... pa an ‘bivši’³ hom’sta Munduan kšrengt».

«Hajde ... onda šnel pok te багаži ina Pingl ... zua cuda Grousmuta runda inda Podravina⁴. Šau fačuk as im Krautfasl ... leg oba ten grousn Štan trauf. Tuml tih ... moh net fil paradi ... sunst colma hart!» [Plein, 2, S. 22].

Der moralische Verfall der Gesellschaft, in der die Menschen «kfreisig unt pisig, najdiš unt misträuš» sind, beunruhigt den ehrenhaften Esseker.

[...] tos is soua hudribuš Cajt, vos ka Oaš unt ka Koupf hot. [...] Gout o Gout! Von unsari Fotans aufstengatn ... te mehat sih čudalni⁵ [Plein, 2, S. 32].

Auch die Damenmode bietet dem konservativen Esseker Anlass zur Kritik. Dem Entrüsteten bleibt nichts anderes als Resignation:

«Bože ... Bože⁶, vu fiat tos nouh hin?!» [Plein, 2, S. 33]

Das Faszinierende bei Plein ist die Natürlichkeit der Dialoge seiner Gestalten, die Aktualität des Gesprächsthemas und die Kraft des bildhaften, saftigen sprachlichen Ausdrucks.

Vladimir Hafners Texte hatten zum Ziel, durch intensivierte Sprachmischung und satirische Behandlung aktueller lokaler Ereignisse den Leser zu amüsieren sowie ihm manches, was geändert werden sollte, bewusst zu machen. Voller Sarkasmus erzählt er von «Verdiensten» der

¹ jučer povala (kr. u. serb.): gestern (war) ein Einbruch.

² Stadtteil von Osijek. Weitere Stadtteile: Oberstadt, Unterstadt, Neustadt...

³ bivši (kr. u. serb.): ehemaliger Offizier.

⁴ Podravina (kr. u. serb.): Stadtteil von Osijek.

⁵ sih čudalni (ung. csudálkozik; kr. u. serb. čuditi se): staunen, sich wundern.

⁶ Bože... Bože! (kr. u. serb.): Gott... o Gott!

seinerzeit letzten fünf Bürgermeister der Stadt Osijek und dem Verschwendertum der Stadtverwaltung. Nicht verschont sind auch der aktuelle Bürgermeister Penc und der Autor der *Essekerischen Sprechart* Lujo Plein.

– Teis voan oba koušare automobiln, vos ti hitlerovci¹ mit inan in Osijek voan, ha?...

– No, teis man ih a. Voast a af tea parad?... Ih hob ma teis olas kut onkšaut, unt hobih a monhas ksegn. Ti osječki hitlerovci² ta Penc unt ta Lujo Plein voan gonc oduševljeni³, vos si amol im leibn prave hitlerovce⁴ ksegn hom. Ti Filharmonija, ta Kazališni zbor⁵ unt ti Vojna glazba⁶ (teis is jo anc unt teis selbi!) hom ti hitlerovci dočekati⁷ unt hom si inan sou ainigi štikln fuakšpilt!!!... Nohtem hot ta gradonačelnik⁸ održati [...] na njemačkom jeziku, [...] a pozdravni govor.⁹ [...] Ta Penc unt ta Plein hom fun oduševljenje¹⁰ unt fun veselje¹¹ plakati¹², vi si hom keat neprestano¹³: «Heil-Sieg! Heil-Sieg! Heil-Sieg!» [...] Navečer¹⁴ homsi kopt a banket in Kasino, unt ta Penc hot inan držati a predavanje¹⁵: «Der Hitlerismus in Osijek und ich» ... unt ta Plein hot inan referiat «Das essekerische Rechtschreiben» [...]

(Ti «Heil Hitler» – Automobilisten! In: Kornjača 10/1, oktobra 1937, S. 6)

In den *Ulična prislušivanja «fetera» Franje* tratschen **Dirnbachs** Esseker in einer höchst amüsanten, mit fremden Elementen jedoch übersättigten Mischsprache über aktuelle Ereignisse von nicht nur lokaler Bedeutung. Die Lektüre seiner Texte brachte dem Osijeker Leser viel Vergnügen und wurde jedesmal zum Thema des Tages. Die Esseker waren darauf gespannt, was sich «Vetter» Franz für das nächste

¹ hitlerovci (kr. u. serb.): Hitleristen.

² osječki hitlerovci (kr. u. serb.): Osijeker Hitleristen.

³ oduševljeni (kr. u. serb.): begeistert.

⁴ prave hitlerovce (kr. u. serb.): echte Hitleristen.

⁵ Kazališni zbor (kr.): Theaterchor.

⁶ Vojna glazba (kr.): Militärkapelle.

⁷ dočekati (kr. u. serb.): empfangen.

⁸ gradonačelnik (kr. u. serb.): Stadtbürger.

⁹ održati na njemačkom jeziku a pozdravni govor (kr.) eine Begrüßungsrede in deutscher Sprache abhalten.

¹⁰ oduševljenje (kr. u. serb.): Begeisterung.

¹¹ veselje (kr. u. serb.): Freude.

¹² plakati (kr. u. serb.): weinen.

¹³ neprestano (kr. u. serb.): unaufhörlich.

¹⁴ navečer (kr.): am Abend.

¹⁵ držati predavanje (kr. u. serb.): einen Vortrag halten.

Mal einfallen lassen würde und kauften die Zeitung, um die *Ulicna prislušivanja* im Familien- oder Freundeskreis vorlesen zu lassen.

Dirnbachs Texte fangen mit der Anrede «Astan, libi komšinice!» an, wodurch sie einen gewissen Grad an Vertraulichkeit ankündigen, wie sie sonst zwischen guten Nachbarn üblich ist.

– Astan, libi komšinice¹, to hob ih inan kproht a špendaž.

– Hat, gle, gle², fun vu hobns ten ten kuhllef! Baš vam fala³, ten jecat kumt ti sezona, tas ma sul ukuvavati⁴ ti paradajzije⁵!

– Se visn jo koa net, tas hajti voa ti sveta Ana. Hat to pin ih holt hinkongan af ten kirvaj unt hob fia oli majni komšinice ajnkičt špendažn, ta Čagljevičin a grousas licitarsko srce⁶, tamit si sul segn, tas ih pin a osoba⁷ mit a kutn heac und net a falična⁸, sou vi si tes is. Ta Čamagajevičin hob ih holt ajnkičt a routn kompl und a špihl, tamit si net sul ima sou kraupat rumzuan, sou vi a heks, und inan hob ih holt ajnkičt a drvena kašika⁹ [...].

(Hrvatski list, 28.07.1940)

Ende des 20. Jahrhunderts wurde das von Plein, Hafner und Dirnbach stammende Korpus des Essekerischen durch Beiträge der lebenden Esseker ergänzt. Neben aufs Tonband aufgenommenen Interviews mit 15 essekerisch Sprechenden sind da auch schriftliche Produktionen von **Miroslav Stilinović alias feta Gilika**. Seine *Essekeriše kuackšihtn* sind eine gelungene Ergänzung des von seinen Vorgängern an uns gelieferten Bildes von den Essekern, ihrer Sprache und Lebensphilosophie. Er bettet seine Gestalten in alltägliche Lebenssituationen ein, wo sie, im Gegensatz zu Pleins Gestalten, auf derbe Flüche und Schimpfwörter verzichten. Das Komische in Stilinovićs «kuackšihtn» ergibt sich aus der unerwarteten Wendung der Handlung, aus dem Wortspiel oder der Naivität und Unwissenheit des Handelnden wie z. B. im Fall der des Englischen nicht mächtigen

¹ Vokativ von *komšinica* (kr. reg., serb. umg.): Nachbarin.

² gle, gle! (kr. u. serb.): schau, schau!

³ Baš vam fala! (umg. kr. u. serb.): Schönen Dank!

⁴ ukuvavati (serb.): einkochen

⁵ paradajz (kr. reg., serb. stand.). Entlehnung aus dem Österreichischen (*Paradeiser*). Die Form *paradajzije* ist Pleins Kreation.

⁶ licitarsko srce (kr. u. serb.): Lebzeltenherz, Lebkuchenherz.

⁷ osoba (kr. u. serb.): Mensch.

⁸ falična (kr. u. serb.): falsch, heuchlerisch

⁹ drvena kašika (kr. reg., serb. stand.): Holzlöffel

Essekerin Beti, die ihr Patenkind, das Mädchen Anni, warnt nach Amerika zu fahren.

«Vearat ih af tajnam ploc, ih kengat ni noh Amerika cu teni antikristn».

«Hat visou sajn ti tuat ti antikristn?»

«Vast, majn olaeltesti, ta Jouzef, voa haja cu Ostrn to im pezuh. [...] Am end hob ih im kfrokt: ‘Vi sokt ma amerikaniš got?’ unt ea hodma ksokt, tas ti fia got sogn gad».

«Vos?! Viaklih?! Ti umfašemti Amerikana, ti traun sih fun unsaran libn got sogn, tasa a gad¹ is???! No, ton vea ih mih šun ibalegn, ob ih noh Amerika foa».

(Ti ibalegung, S. 299)

Stilinovićs «kuackšihnt» strahlen vorwiegend den Duft der vergangenen Zeiten aus.

Olas, vos inda oldn cajt Wien unt Paris kopt hobn, tes voa inda Esek a. Šun tomols hot Esek a ajsploc kopt, vu ti jugnd ti šličuh klaufn is. Inda Desatygosn voa a bazen unt a damfpod, vos Dianabad khajsn hot, krod vi in Wien. A gasfabrik homa a kopt, unt afta štrousn voan ti kandelaba midi gaslompn, sou tazma paj da noht ti belihtung kopt hom. Cva modeansti hotel – Grand unt Royal – unt a najhas Teatahaus voa a to. [...] Ti pfeadnštrosnboun – vajl tomols voa ti elektrik noh net auskdenkt – homa a kopt. Mit tera hodma kenan fun Untaštot auf Obaštot foan. Trina inda Festung voa a krajcung, unt fun to is ti štrosnboun cum štotgoatn kfoan.

Unzara Štotgoatn, tes voa vos healihās. Tes voa tes olašensti, vos ma in Esek kopt hom. Ea voa vi ta poak im Šenprun, nua net sou grouš.

(Karneval, S. 315 f.)

Erzählt wird von Karnevalen, von Mitbürgern, mit denen interessante Begebenheiten verbunden sind, von sich nach Liebesbeziehungen sehnenenden heranwachsenden Burschen, die sich an einem nur etwas älteren Herzensbrecher, Stefi mit Namen, aus Neid rächen. In Vereinbarung mit Kati, einem groß gewachsenen, kräftigen Mädchen von beträchtlicher Schönheit, regen sie ihm den Appetit auf eine neue Eroberung an und eines schönen sommerlichen Badetages an der Drau sorgen sie für entsprechende Voraussetzungen, die dem «Steiger» Stefi ermöglichen sollten, seine Eroberungskunst in ihrem vollen Glanz aufzuwenden. Im entscheidenden Augenblick aber, als Stefi sich schon dessen sicher ist, noch ein Steinchen für sein buntes Liebschaften-Mosaik zur

¹ gad (kr. u. serb.): Schurke, Schuft.

Fertigbearbeitung gewonnen zu haben, wird er grob abgelehnt und ausgelacht.

Eindrucksvoll beschreibt Stilinović, wie ein in bescheidenen materiellen Verhältnissen lebender fünfzehnjähriger Junge ein feierliches Mittagessen bei einem Osijeker Graphen erlebt und sich dabei in ein Mädchen verliebt, das er nur dann und nie wieder zu Gesicht bekommt.

Nicht weniger interessant ist seine Beschreibung einer Deutschstunde, in der Goethes *Erlkönig* durchgenommen wurde.

Im Unterschied zu den «kuackšihnt» sind Stilinovićs fiktive «kolumnan» gegenwartsbezogen. Sie zeugen vom regen Geist der Esseker, die nach wie vor interessiert verfolgen, was um sie herum geschieht. Empfindlich sind sie für das Politische, das sie immer zu kritisieren bereit sind.

Dass die Esseker Mundart in unserer nächsten Vergangenheit in gewissen Situationen von großer Bedeutung sein konnte und auch war, davon ist die Rede in der Kolumne *Ti retungsšproh*. Vier kroatische Gardisten suchen nach einem irrtümlicherweise für einen Tschetnik¹ gehaltenen Esseker und wollen seine Wohnung requirieren.

In der Kolumne *Cajt cua farobšidung* wird implizit die schwere finanzielle Lage der Rentner im Kroatien unserer Tage zum Ausdruck gebracht. Darin verabschiedet sich «feta» Gilika von seinen Esse kern. Es mache ihm Freude, dass seine «kuackšihnt» veröffentlicht würden, aber da die Arbeit am Buch zu langsam vorangehe – «tes cigt sih vi ta tajg fia ti kcougani štrudl» –, habe er Angst, er werde es nie sehen. Seinen Mitbürgern rät er, nicht traurig zu sein, wenn er stirbt.

Von tes puh rauskumt unt ih net mea to pin, ton prauht ia a net traurih sajn. Mia veard besa sajn ols ajh oln, vos to plajpt. [...] Von ih rauf kum, [...] tuat vea ih beštmit klajh cva Eseka findn, vos prefaranc špiln kenan. [...] a evigi prefaranc parti [...], vajl ti vea ih ni untapreihn misn vegn eise, šlofn oda afs klo kein. Mia veard alzo tuat kut sajn, unt es prauht ajh net lad sajn, vos «ta oldi a fuac klosn hot unt iza vek».

(Cajt cua farobšidung, S. 336 f.)

Über die Veröffentlichung seiner *kuackšihnt* und *kolumnan* im Jahr 2001 freute sich Stilinović sehr. Sechs Jahre danach verstarb er. Ob'a «tuatn oubm» cva Esseka kfundn hot, «vos prefaranc špiln

¹ Pejorative Bezeichnung für radikale serbische Nationalisten.

kenan», vas ih net, vala sih pis jecat net kmelt hot. Ka ancigas vuart hobi krikt fun im.

Den Autoren der veröffentlichten essekerischen Texte gehört unser Dank dafür, dass es uns heute möglich ist, einen Einblick zu bekommen in die Lebensqualität und -philosophie des einfachen Osijeker Bürgers in einer bewegten Zeit kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, teilweise aber auch in den 90 er Jahren des 20. Jahrhunderts. Der besondere Wert der essekerischen Texte ist in der exotischen Sprache, in der sie geschrieben sind, zu suchen. Das fast ausgestorbene Idiom ist ein Kulturgut nicht nur der Stadt Osijek und somit Kroatiens, sondern auch Deutschlands, Österreichs und Ungarns¹. Der volle Wert der Texte kommt zum Ausdruck, wenn man sie im Original liest. Versucht man sie zu übersetzen, so muss in Kauf genommen werden, dass das Kostbarste an ihnen – ihre Exotik und der durch den Gebrauch der kroatischen Rechtschreibung verursachte, auf den ersten Blick entfremdend wirkende Effekt – dabei verloren gehen würde. Einen vollen Genuss bieten sie nur demjenigen Leser, der sowohl Deutsch als auch Kroatisch kann. Sie sind nicht nur eine Fundgrube für linguistische Untersuchungen im Rahmen der Dialektologie und der Sprachkontakte, sondern auch eine überzeugende Bestätigung dessen, dass sich im Bereich des rein Menschlichen kaum etwas mit der Zeit ändert, unabhängig davon, welchen sozialen Status man hat und wo man lebt. Darin äußert sich ihre außerordentliche Aktualität.

3. Germanismen in der kroatischen Umgangssprache

Da die deutsche Ethnie lange Zeit führende Kraft im wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben der Stadt Osijek war, bediente man sich des Deutschen in der Stadtverwaltung und Betriebsadministration, in der Presse, im Schulunterricht, in der Werbung.

¹Zur Lexik des Essekerischen vgl. [Wild, 2001, S. 99–108; Žepić, 1998, S. 223–238]; zu den kroatischen Einfüssen im Essekerischen: [Petrović, 1995, S. 97–114].



[Plein, Bd 1]

Die Übersättigung der kroatischen Umgangssprache Osijeks mit Entlehnungen aus allen Varietäten des Deutschen und die durch Codeswitching verursachte Fülle von Elementen der Kontaktsprachen im Osijeker Deutsch brachten es mit sich, dass die Stadt den Ruf genoss, man spreche dort sowohl ein verdorbenes Deutsch wie auch ein verdorbenes Kroatisch.

Einen wesentlichen Beitrag zur Aufzeichnung der lexikalischen Spuren des Deutschen in der kroatischen Umgangssprache der Osijeker Bevölkerung hat Theo Binder¹ geleistet mit seiner 1954 an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien zur Begutachtung überreichten und erst 1956 verteidigten Doktorarbeit *Die deutschen Lehnwörter in der kroatischen Essegger Mundart*. Die Arbeit umfasst 1754 Germanismenformen, denen 1437 deutsche Wörter zugrunde liegen. In seinem *Register* geht Binder vom jeweiligen Wort der Gebersprache aus, führt dazu die Form des Germanismus in der Nehmersprache an mit Angabe der Akzentart, des grammatischen

¹ Binder, geb. 1924 in Osijek, gest. 2014 in Wien, studierte Germanistik, Französisch und Italienisch in Wien.

Geschlechts und des semantischen Feldes, zu dem das Wort gehört. Hier ein Ausschnitt aus dem *Register* (S. 43)¹.

296. Fußbad - fúzbád, m., hochspr. Lwf., (-š>-z, weil -b- folgt!), § 31 = heißes Fußbad zu Heilzwecken (Schnupfen, Erkältung u. dgl.).
297. Fußsack - fúšak, m., ess., §§ 10, 11 = Schlafsack. ()
298. Fußsocke - fúšekla, w., bayr.-ö., hörspr., § 12 = Socke, kurzer Strumpf.

Dem *Register* schließt sich eine Einteilung der Wörter in 37 Sachgruppen an, in denen Binder zum jeweiligen zugrunde liegenden Wort der Gebersprache dessen in die kroatische Umgangssprache integrierte Form anführt, wie es am Beispiel der Sachgruppe *Küchentätigkeit* (S. 160) gezeigt wird.

§ 4, V. (Küchentätigkeit).

auswalgen - izvalgat; backen - pekovat, pehovat; beizen - pajoovat, paoovat; dunsten - dunctat; dünsten - dinctat, dinctovat; einbrennen - ajmprenovat; fallen - filovat; kochen - kuhat, kuvat; konservieren - konzervirat; kosten - koštata; panieren - panirat; passieren - pasirat; rüsten - restat, restovat; schoppen - šopat; selchen - selhovat; spicken - špikovat; tunken - tunkat, tunkovat; würzen - vircat vircovat;

Mit den Germanismen im Kroatischen befasst sich auch Sekereš (1978). Seine Arbeit *Germanizmi u osječkom govoru* enthält 2500 Lemmata, die der Verfasser für Germanismen hält².

¹ Ob «fusak» wirklich «Schlafsack» bedeutete, konnte von meinen Gewährsleuten nicht bestätigt werden.

² Dieser Liste bediente sich Kordić (1991) für ihren Beitrag zum Gebrauch der Germanismen in der kroatischen Umgangssprache Osijeks.

hãbgirik (habgierig), pohlepan, lakom
hãderlump, -a (Haderlump), m. propalica,
 odrpanac
hãfner, -a (Hafner), m. lončar
hãftl, -a (Haftel), m, kopča, zakopčica
hãjcer, -a (Heizer), m. ložac
hãjcunk, -a (Heizung), m. loženje, grijanje
hãjdlbèrna, -e (Heidelbeere), f. borovnica
hãjklìh (heikelig), osetljiv
hãjmlìh (heimlich = tajan, skriven), tajno
hãjmvč, -a (Heimweh), m. čeznuće za zavi-
 čajem
hãjratskandidãt, -ãta (Heiratskandidat), m.
 ženik, momak za ženidbu
hãjzer (heiser), promukao
hãkbret, -a (Hackbrett), m. daska za sjeckanje
 mesa
hãlbmont, -a (Halbmond), m. polumjesec

Sowohl bei Binder als auch bei Sekereš gibt es Einträge, die keine festen Germanismen sind, sondern nur Ad-hoc-Entlehnungen, nach denen bilinguale Sprecher einer deutschen Varietät und der kroatischen Umgangssprache in auf Kroatisch geführten Gesprächen aus unterschiedlichen Gründen gegriffen haben. Binder und Sekereš haben sie abgelauscht und als Germanismen aufgezeichnet, ohne dass sie sich des Codeswitching bewusst waren. Dazu gehören beispielsweise: *fam, fro, kfrer, gajl, gemiz, hen, hekstenc, geh, junges, liftig, hajklih, dudapam¹, policaj, puc, ras, rouda cinouba, smer, šnupe, seas, špoc, tal, foter, cunk, ucalaci, cvikipusi* bei Binder oder *grajs, habgirik, hajmlìh, hajzer, halbmond* bei Sekereš. Dass sie nach der kroatischen Rechtschreibung aufgezeichnet sind, ist ohne Belang.

3.1 Zum gegenwärtigen Gebrauch von Germanismen in Osijek

Um festzustellen, wie intensiv der Gebrauch der Germanismen in der kroatischen Alltagssprache der Osijeker Bevölkerung unserer Zeit ist, wurde 2005 eine Untersuchung ² durchgeführt, in deren Rahmen

¹Hybrides Determinativkompositum im Essekerischen, gebildet aus: *duda* (kr. Maulbeere) + *pam* (essek. Baum).

²[Petrović, 2006].

sieben Informanten eine Liste von 230 Binders und 20 Rabuzins¹ Germanismen bekamen mit der Bitte, zu jeder Entlehnung die kroatische Entsprechung hinzuzufügen oder, falls sie nicht wüssten, wie sie lautet, den Inhalt des jeweiligen Wortes zu beschreiben. Des Weiteren sollte die Frage beantwortet werden, ob die Informanten den betreffenden Germanismus gebrauchen. Falls sie eine andere Form gebrauchen, sollten sie angeben, wie sie lautet. Mit einer Ausnahme waren die Informanten gebürtige Osijeker, daher die Annahme, dass sie, je nach dem Alter, mehr oder weniger dem Gebrauch der Germanismen in der familiären Umgebung ausgesetzt waren. Vertreten waren Wörter aus folgenden Gebieten: Hausgeräte, Fischfang, Frauenhandarbeit, Wohnräume, Kleidung, Kulinarisches, Charaktereigenschaften. Die Untersuchung hat Folgendes ergeben:

1. Alle Informanten gebrauchen nur 18 Germanismen (7,2%), teilweise als Varianten:

amper Amper, *Wassereimer*, *ligeštul* Liegestuhl, *modla* (Backwerk) Model, *partviš* Bartwisch, *rajndlika (rajnljika)* Reindl, *rajsferšlus* Reissverschluss, *rajsnegla* Reißnagel, *šeflefla (šefla, šeflja)* Schöpflöffel, *šerpa* Scherbe, *špenadla* Spennadel, *špricer* Spritzer, *šrafčiger (šrafnciger, šarafčiger)* Schraubezieher, *šteker* Stecker, *štrudla* Strudel, *šufnudla* Schupfnudel, *tepihkloper (tepihklofer, klofer)* Teppichklopper, *tračbaba* Tratschweib, *ziherica* Sicherheitsnadel

2. Die Bedeutung der 54 (21,6%) Germanismen kennen alle Informanten, ohne sie zu gebrauchen:

ajmprensupa Einbrennsuppe, *aufhenger / aufhenker* Aufhänger, *bajbok*² Arrest, *bircuz* Wirtshaus, *birtaš* Wirt, *braon braon*, *cipelcug*³ zu Fuß, *cukerdozna* Zuckerdose, *cušpajz / čušpajz* Zuspeis, *dinctati* dünsten, *firangla* Vorhang, *fišsupa* Fischsuppe, *flajšmašina* Fleischmaschine, *frajla* Fräulein, *ganjak* Gang, *haustor* Haustor, *heknadla* Häkelnadel, *hercig* herzig, *hofirant* Hofirant, *hoštapler* Hochstapler, *hoznreger* Hosenträger, *izluftirati* auslüften, *kirbaj* Kirchweih, *krumpirnokle* Grundbirnnockerl, *kurčlus* Kurzschluss, *luftigus / luftiguz* Luftikus, *miščaufla* Mistschaufel, *nahkastn* Nachtkasten, *našpanovati* aufspannen, *omama* Omama, *otata* Otata, *partihla* Vortüchel, *rolšue* Rollschuhe, *saftan* saftig, *širajzl* Schüreisl, *škarnicla* Stanitzel, *šlafčimer* Schlafzimmer, *šlafrok*

¹ Rabuzin-Sabolčec: Esekerizmi (maschinenschriftlich).

² [Binder, 1954, S. 133] führt *bajbok* auf mundartliches *bei Wach* zurück..

³ Scherzhafte hybride Bildung aus: kr. *cipela* Schuh + *Zug*.

Schlafröck, *šlampav* schlampig, *šlapa* Schlappen, *šličuh* Schlittschuh, *šnajderaj* Schneiderei, *šos* Schoß, *špajscimer* Speiszimmer, *špicast* spitz, *špulna* Spule, *štaubšećer* Staubzucker, *štopl* Stoppel, *štriknadla* Stricknadel, *tirštok* Türstock, *vajdling* Weidling, *veker* Wecker, *vešeraj* Wäscherei, *viršla* Würstel

3. Von den übrigen 158 (65,6%) Germanismen der Liste ist nur mancher diesem oder jenem Informanten bekannt. Die Zahl in Klammern besagt, wie vielen von insgesamt sieben Informanten das Wort bekannt ist.

19 *ajernokla* Eiernockel (6), *ajmpren* Einbrenn (6), *ajnfort* Einfahrt (6), *brusthalter* Brüstenhalter¹: Busenhalter (6), *cukren* zuckrig (6), *fajromt* Feierabend (6), *griskoh* Grießkoch (6), *harnadla* Haarnadel (6), *krautflekle* Krautfleckerl (6), *maknudle* Mohnnudel (6), *nuštangle* Nussstangerl (6), *rajskoh* Reiskoch (6), *sirnudle* Käsenudel (6), *šmerkifla* Schmerkipferl (6), *šnešlager* Schneeschläger (6), *štekdova* Steckdose (6), *štoplčiger* Stoppelzieher, (6), *šupertla* Schuhbörzl (6), *wintermantl* Wintermantel (6)

25 *bedinera* Bedienerin (5), *canšteher* Zahnstocher (5), *cvečknkedla* Zwetschkenknödel (5), *fajršmeker* Feinschmecker (5), *fuzuguz*² Fußtritt in den Hintern (5), *hauzmajstor* Hausmeister (5), *jumfer* Jungfer (5), *kramelpogačla* Grammelpogatscherl (5), *leberknedla* Leberknödel (5), *mandetknepfe* Manchettenknöpfe (5), *milihrot* Milchbrot (5), *nokšir* Nachtgeschirr (5), *nudlpret* Nudelbrett (5), *proluftirati* durchlüften (5), *pumphozne* Pumphosen (5), *pusiti* busseln (5), *rozbratna* Rostbraten (5), *salčštangla* Salzstangl (5), *šamrolna* Schaumrolle (5), *šnapslati* schnapsen: Sechsendsechzig spielen (5), *šniclklopfar* Schnitzelklopfar (5), *šrajbiš* Schreibtisch (5), *štrimfla* Strumpf (5), *vrščupa* Wurstsuppe (5), *zašpiciti* / *zašpiciti* spitzen (5)

31 *ajncug* Anzug (4), *dauervelne* Dauerwelle (4), *dunctati* dunsten (4), *focniti* fotzen: ohrfeigen (4), *forcimer* Vorzimmer (4), *fro* froh (4), *haksne* Haxen (4), *holcšnajder* Holzschneider (4), *keder* Köder (4), *kederkanta* Köderkanne (4), *klajda* Kleid (4), *knjauftalo* Knauferl (4), *krumpirdruker* Grundbirndrucker (4), *lajmovati* leimen (4), *liht* licht (4), *melšpajs* Mehlspeis (4), *nudlvalger* Nudelwalger (4), *nusknaver* Nussknacker (4), *praviti špandle* Spandel machen (4), *radler* (Teig)radel (4), *rincupa* Rindsuppe (4), *rinovati se* sich beim

¹ Vgl. Österreichisches Wörterbuch unter dem Lemma *Busenhalter*.

² Hybride Bildung. Wörtliche Übersetzung «Fuß in den Hintern».

Schwimmen von der Strömung im Fluss treiben (rinnen) lassen (4), *šajser* Scheißer (4), *šircna* Schürze (4), *šnešue* Schneeschuhe (4), *štigne* Stiege (4), *štrumpandla* Strumpfband (4), *šulefla* Schuhlöffel (4), *švindler* Schwindler (4), *vehternica* Wächterhäuschen (4), *vešerica* Wäscherin (4)

31 *ajskastn* Eiskasten (3), *brondika* Braunschweiger (3), *buzerant* Buserant: Homosexueller (3), *erbovati* erben (3), *falč* falsch (3), *fehtovati* əfechten: betteln (3), *fligerica* Fliegenrute (3), *fusekla* Fußsocke (3), *gačahozne* Gatjehose: lange Männerunterhose (3), *gačapandl* Gatjehosenbandl (3), *gecognštrudla* gezogener Strudel (3), *gemiz* Gemüs (3), *hajklih* heiklig (3), *hausfrajnd* Hausfreund (3), *hoznice* Kinderhose, Unterhose (3), *kaločne* Galosche (3), *kinkez* Quittenkäse (3), *kremviršla* Krenwürstel (3), *krenkati* kränken (3), *krenkati se* sich kränken (3), *nositi pukarance* Buckelkraxen tragen (3), *praviti plodere* Seifenblasen machen (3), *rumpkamer* Rumpelkammer (3), *saufati* saufen (3), *senkerica* Senkrute (3), *šlapniti* ohrfeigen, schlagen (3), *šnumftikla* Schnupfentücherl (3), *štankorajzl*¹ Steinbarsch (3), *štrozak* Strohsack (3), *taupl* Taupel²: kleines sackförmiges Netz zum Fischfang (3), *tauplovati* taupeln: mit einem sackähnlichen Netz Fische fangen (3)

37 *aufšac* Tischaufsatz für Früchte oder Kuchen (2), *auskoheraj* Auskocherei (2), *bagrovati* baggern (2), *cehmajster* Zechmeister (2), *cva-jangla* Angel mit 2 Haken (2), *drekfreser* Dreckfresser (2), *fadan* fad (2), *fota* Vater (2), *gajl* geil: sehr üppig / gefettet / süß (2), *giftati se* s. giften (2), *glivajn* Glühwein (2), *grindlih* gründlich (2), *hakna* Haken (2), *handrajf* Handreifen (2), *hartan* hart: einwandfrei, tadellos (2), *hecati* hetzen: mit jmdm. scherzen (2), *komočue* Kommodschuhe (2), *kranclerica* Kranzlerjungfer (2), *laupseg* Laubsäge (2), *lermedla* Lehrmädel (2), *medla* Mädel (2), *mohirati se* s. mochen (2), *mohirant* Wichtigtuer (2), *pofezna* Pofese (2), *puklav* bucklig (2), *puksendla* Bockshörndel, Johannisbrot (2), *rodlati se* rodeln (2), *šinknflekle* Schinkenfleckerl (2), *špicl* Spitzel (2), *špringroletna* Springrolette (2), *štucle* Stutzerl (2), *tandleraj* Tandlererei (2), *tandlovati* tandeln (2), *trajangla* Angel mit 3 Haken (2), *vadla* Wade (2), *vaštiš* Waschtisch (2), *vurštika* Wurst (2)

¹ Was in der Gebersprache dem Grundwort von *štankorajzl* entspricht, bleibt mir unbekannt. Die Formen «Kreiserl» und «Koreiserl» (ung. *kör* Kreis) sind in den zu Rate gezogenen Wörterbüchern nicht enthalten.

² Vgl. [Binder, 1954, S. 126], sowie [Timarac, 1995, S. 43]. Bei Timarac dient *taupl* zum Fangen von Kleinfischen, die als Köder benutzt werden.

15 *hulcokna* Holzhacke (1), *cvajerica* Zweier: Fußball Nr. 2 (1), *dampfknedla* Dampfknödel (1), *dati kome forpas* jmdm. den Vorpass (Laufpass) geben (1), *grosa* Großmutter (1), *henglovac*¹ öffentliches WC (1), *lecelder* Lebzelter, Lebkuchenverkäufer (1), *liftig* lüftig (1) *mončika* Männlein, Ehemann (1), *nemati pajšla* kein Beuschel (Atem) haben (1), *prevendati* umwenden (1), *šneklica* Schneckerl: Schnörkellocke (1), *špuksala* Spuckschale (1), *štajger* Steiger: Schürzenjäger (1), *vančoner* Wandschoner (1)

4. 20 Germanismen (5,6%) sind keinem Informanten bekannt:

ajmoh Einmach: Einbrenn, *bangav* bänglich, *cimerfrajla* Zimmerfräulein: Untermieterin, *cinober* Zinnober: rothaariger Mensch, *fajnštimer* Feinstimmer, *fehter* Fechter: herumziehender Bettler, *fračler* Fratschler: Marktverkäufer, *fusak* Fußsack, *halbec* Halbzylinder, *holbić* halber Dinar, *igrati seksera* Sechser spielen, *klezenka* Glaskugel, *knorbla* Knorpel, *lembi* Laib, *pančalo* Pantscher: jmd., der sein Fach nicht gut beherrscht, *plehovati* blechen: zahlen, *rakiplicl* Rakiplützl: Schnapsflasche, *šicer* Schützer, *šuslast* schusselig: voreilig, unüberlegt, *virc* Würze.

Im Prozess der Verselbständigung Kroatiens gewann seine geschichtliche Zugehörigkeit zum westeuropäischen Kulturkreis eine besondere Gültigkeit im Bewusstsein der Bürger, besonders die kulturelle und sprachliche Verbundenheit mit Österreich und Deutschland. Im Bewusstsein der Sprecher tief gespeicherte Germanismen wurden als willkommene Visitenkarte für den Beitritt Kroatiens zu der EU empfunden. Die ins Kroatische übersetzte o. e. Binders Doktorarbeit erregte nicht nur bei den Osijekern deutscher Abstammung große Freude, als sie 2006 gedruckt wurde. Das 2008 veröffentlichte Wörterbuch des Essekerischen wurde in kurzer Zeit vergriffen.

In den Romanen *Unterstadt* von Ivana Šojat Kuči (2009) und *Donjodravaska obala* (Unterdraufer) von Drago Hedl (2013) kommen Germanismen als Kennzeichen des Osijeker Milieus jener Zeit vor. Um dem Leser entgegenzukommen, gibt Hedl am Ende des Buches ein Verzeichnis von insgesamt 274 Germanismen, von denen er meint, sie könnten das Verstehen seines Textes erschweren.

¹ Abgeleitet vom Familiennamen des Osijeker Bürgermeisters Vjekoslav Hengl, der die erste öffentliche Toilette in Osijek erbauen ließ.

Die Verbundenheit mit der deutschen Sprache kommt besonders stark in den Kolumnen der Journalistin Ljerka Antičić zum Ausdruck¹. Darin befasst sich die Autorin mit Themen zu Geschehnissen im kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben der Osijeker. Ihrem wachen Auge entgeht nichts, sie ist allorts anwesend, nimmt alles ins Visier, macht Notizen, kommentiert alles auf ihre eigene von einer Prise Humor geprägte Art. Sie spielt mit Wörtern, indem sie zu den bestehenden Formen neue kreiert und alles mit Entlehnungen aus anderen Sprachen, vor allem mit Germanismen würzt, mit denen sie wie mit kroatischen Wörtern hantiert.

Die in ihren Texten vorkommenden Entlehnungen lassen sich in zwei Grundgruppen aufteilen. Zu der ersten Gruppe zählen diejenigen, die in der Sprechart der Osijeker Bevölkerung heimisch geworden sind wie: *amper* (Amper Eimer), *ganjak* (Gang), *haustor* (Haustor), *štramplice* (Strampelhöschen), *dinstati* (dünsten), *heklati* (häkeln), *faliti* (fehlen) u. v. a. Für manche Entlehnungen dieser Gruppe gibt es keine kroatischen Entsprechungen wie für *šupa* (Schuppen). Falls es sie gibt, sind sie aus irgendwelchen Gründen zu schwach, um die entlehnten Elemente aus dem Alltagskroatischen zu verdrängen, beispielsweise: *šaraf* (Schraube) statt *vijak*, *zavrtanj*, *sajla* (Seil) statt *čelično užje*, *lungić* / *lungenbratna* (Lungenbraten) statt *pisana pečenka*, *pisanica*.

Den Entlehnungen der zweiten Gruppe bietet Antičić Gastfreundschaft, um die sprachliche Lebendigkeit zu erzielen. Für solche besteht keine Aussicht, sich im Kroatischen breitzumachen, auch andere Sprecher für sich zu gewinnen, weil für deren Inhalt feste heimische Ausdrücke existieren. Im gegebenen Kontext sind sie jedoch willkommen, um an die Zeit zu erinnern, in der sie von den Angehörigen des deutschen Teils der Osijeker Bevölkerung gebraucht wurden. Manche sind in ihrer Grundform der kroatischen Rechtschreibung und dem phonologischen System angepasst worden wie «faširtes» (Faschirtes) für «kosani odrezak», «überzecung» (Übersetzung) für «prijevod», «cimer» (Zimmer) für «soba», «cum bajšpil» (zum Beispiel) für «na primjer». Adere werden zur Bildung von hybriden Formen benutzt. So bildet die Autorin mit der Grundform «kind» und dem kroatischen Wortbildungsmorphem *-oš* das Substantiv «kindoš» mit derselben Bedeutung wie bei *Kind*. Die Plural-

¹ *Osječke pričaoalice, Temporamutanturi, Novinarske mirodije, Smijeh linotipa, Inventura – otvoreno!* und *Lje (r)karije* in der Zeitung Glas Slavonije. Einen Teil der Kolumnen enthält auch ihr Büchlein [Antičić, 2014].

form «kinder» reicht ihr nicht aus, sie fügt noch die kroatische Pluralendung *-i* zu: «kinderi» für «djeca». Spaßhalber bildet sie nach den kroatischen Wortbildungsmustern neue Wörter mit deutscher Basis wie «šnapsica» (Schnäpslein). Sonderkreationen sind Bildungen mit deutschen Elementen wie «gešmek» (*Geschmeck əfeines Gericht), wahrscheinlich der Analogie nach an *Gebäck*. Ohne Wortbildungsmorphem substantiviert Antonić die lateinische Präpositionalphrase *in vino veritas* in der Bedeutung: im betrunkenen Zustand: *razbijali su mu gitaru u vinoveritasima* (in betrunkenen Zuständen zerbrach man ihm die Gitarre) oder sie schmelzt *vino* und *veritas* zum Kompositum *vinoveritas* zusammen und verleiht ihm die Bedeutung: Wein: *pun bijelog vinoveritasa* (voll mit Weißwein).

4. Schlussfolgerung

Der in Hafners und Dirnbachs Texten übertrieben intensive Wechsel von einer Sprache in die andere und die dadurch verursachte Sprachmischung dürfte nicht so sehr ins Gewicht fallen, zumal die Autoren damit nur ihre Leser amüsieren wollten.

Der Gebrauch der Germanismen in der kroatischen Umgangssprache Osijeks ist nicht mehr so stark wie zu Binders Jugendzeit, jedoch ist er immer noch beachtlich und umfasst alle Bereiche der menschlichen Tätigkeit. Dies ließe sich sowohl auf starke Schrumpfung der deutschen Ethnie wie auch auf intensivere Pflege der kroatischen Muttersprache zurückführen.

Die Ergebnisse der 2005 durchgeführten Untersuchung des Gebrauchs der Germanismen in Osijek zeugen davon, dass die Sprache der heutigen Osijeker nicht mehr ist, wie sie einst war. Statt «giftati se» wird das kroatische «žderati se» gebraucht, die Kinder bilden keine «ploderi», sondern «mjehuri od sapunice», die Jungs spielen nicht mehr «sekseri», auch nicht die «knorble», sondern surfen lieber im Internet. Arme gehen nicht in die «auskoheraj», sondern in die «pučka kuhinja», wo sie statt «vurštike» «kobasice» kriegen, und nach dem Mittagessen ihre Zähne mit einer «čačkalica» statt mit einem «canšteher» putzen. «Drekfreseri» sind jetzt nur «cicije», «štajgeri» «ženskari», «buzeranti» «topla braća», «hausfrajnde» sind von «kućni prijatelji» verdrängt worden, «kranclerice» von «djeveruše», «cimerfrajle» von «podstanarke».

Abkürzungen

dt.	deutsch
essek.	essekerisch
kr.	kroatisch
reg.	regional
serb.	serbisch
stand.	standardsprachlich
ugs.	umgangssprachlich
ung.	ungarisch

Belegquellen

1. *Antonić Lj.* Klamerica esekerska. – Osijek: Dt. Gemeinschaft. Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien, 2014. – 152 S.
2. *Binder Th.* Die deutschen Lehnwörter in der kroatischen Essegger Mundart: Diss. zur Erlangung des Doktorgrades an der Philos. Fak. der Univ. Wien. – Wien, 1954. – 178 S. (maschinenschriftlich).
3. *Dirnbach E.* Ulična prisluškivanja «fetera» Franje // Hrvatski list, 5. svibnja; Hrvatski list, 28. srpnja u. Hrvatski list, 8. rujna. – Osijek, 1940. – 3 S.
4. *Halász E.* Magyar-német szótár. – Bp.: Akad. kiadó, 1994. – 622 S.
5. *Hafner V.* Esekəriše kšihnt // Kornjača, N 4–6, N 8, N 10 Krokodil, N 1–5. – Osijek, 1937.
6. *Hornung M., Grüner S.* Wörterbuch der Wiener Mundart. – Wien: ÖBV & HPT, 2002. – 806 S.
7. *Klaić B.* Rječnik stranih riječi. – Zagreb: Nakl. zavod MH, 1978. – 1456 S.
8. Österreichisches Wörterbuch. – 38. Aufl. – Wien: ÖBV Päd. Verl.: Verl. Jugend & Volk, 1997. – 715 S.
9. *Plein L.* Die essekerische Sprechart: Gesammelte Gespräche aus den Osijeker Gasen und Peripherie¹. – Osijek: Eigenverlag, 1929–1938. – Bd. 1–5.
10. *Rabuzin-Sabolčec H.* Esekəriizmi (unveröffentlichte, maschinenschriftl. Liste)².
11. *Sekereš S.* Germanizmi u osječkom govoru // Zb. za filologiju i lingvistiku. – Novi Sad, 1978. – T. 21, N 2. – S. 171–205.
12. *Stilinić M.* Esekəriše kuackšihnt, kolumnan, prife // Essekerisch: Das Osijeker Deutsch. – Wien, 2001. – S. 295–342.

¹ Der Untertitel variiert von «Gesammelte Gespräche aus den Osijeker Gassen und Peripherie» (1. Bd) über «Gesammelte Gespräche aus Osijeker Gassen der Peripherie» (2. Bd) bis «Gesammelte Gespräche aus Gassen der Osijeker Peripherie» (Bd. 3–5).

² Die mir freundlicherweise von der Autorin zur Verfügung gestellte Liste enthält 445 Germanismen, die im Gedächtnis älterer Osijeker immer noch präsent sind und z. T. in deren Sprachgebrauch Verwendung finden.

13. *Teuschl W.* Wiener Dialektlexikon. – Wien: Verl. Karl Schwarzer, 1994. – 268 S.
14. *Timarac Z.* Tintfš na Šajskanalul // Udica. – Osijek, 1995. – N 5. – S. 43.

Literatur

1. *Kordić S.* Germanizmi u osječkom govoru danas // Prožimanje kultura i jezika. – Zagreb, 1991. – S. 89–97.
2. *Korenčić M.* Naselja i stanovništvo SR Hrvatske, 1857–1971. – Zagreb: JAZU, 1979. – 176 s.
3. *Petrović V.* Jezične posuđenice Ljerke Antonić // Antonić Lj. Klamerica esekerska. – Osijek, 2014. – S. 111–146.
4. *Petrović V.* Zur gegenseitigen Beeinflussung der Kontaktsprachen am Beispiel des Osijeker Deutsch // Slawisch-deutsche Kontakte in Geschichte, Sprache und Kultur. – Aachen, 2014. – T. 1. – S. 183–212.
5. *Petrović V.* Esekerski rječnik = Essekerisches Wörterbuch. – Zagreb: Unipress, 2008. – 506 S.
6. *Petrović V.* Riječ priređivača // Binder Th. Njemačke posuđenice u hrvatskom govoru Osijeka / Preveo i za tisak priredio Petrović V. – Zagreb, 2006. – S. 7–23.
7. *Essekerisch: Das Osijeker Deutsch* / Hrsg. von Petrović V. – Wien: Ed. Praesens, in Zusammenarb. mit dem Inst. für dt. Kultur u. Geschichte Südosteuropas; München, 2001. – 418 S.
8. *Petrović V.* Kroatische Einflüsse im Essekerischen // Zagreber germanistische Beitr. – Zagreb, 1995. – N 4. – S. 97–114.
9. *Plevnik B.* Stari Osijek. – Osijek: Radničko sveučilište «Božidar Maslarić», 1987. – 183 S.
10. *Wild K.* Ungarische Elemente in der Lexik des Essekerischen // Essekerisch: Das Osijeker Deutsch. – Wien, 2001. – S. 99–108.
11. *Žepić S.* Das Vokabular des Essekerischen // Deutsche Sprache in Raum und Zeit: Festschr. für Peter Wiesinger zum 60. Geburtstag. – Wien, 1998. – S. 223–238.